

Berlin, 9.7.1990

Information zur Lage in der Versorgung nach Wirksamwerden der
Währungsunion

Durch die Mitarbeiter des Handels wurden am letzten Wochenende vor der Währungsunion umfangreiche Arbeiten bewältigt, um zu sichern, daß mit Verkaufsbeginn am 2.7.90 in den Verkaufseinrichtungen ein reichhaltiges Angebot vorhanden war. Kontrollen haben ergeben, daß diese Zielstellung für die Mehrzahl der Objekte, insbesondere in den Warenhäusern, Kaufhallen und großen Verkaufseinrichtungen in den Städten erreicht wurde. Einschränkungen gab es vorrangig für WtB-Verkaufseinrichtungen auf dem Lande. Ursachen dafür waren zu geringe Grundausstattung und keine volle Bestellrealisierung.

Nach vorliegenden Informationen der Bezirksverwaltungsbehörden und im Ergebnis eigener Kontrollen des Ministeriums für Handel und Tourismus ist die Versorgungslage gegenwärtig wie folgt einzuschätzen:

Industriewaren

In den Sortimenten Möbel, Erzeugnisse der Hauswirtschaft, Sportartikel, Spielwaren, elektroakustische Geräte, Leuchten, Uhren, Schmuck, Kinderschuhe, Untertrikotagen, Strümpfe, modische Textilsortimente wie T-Shirts, Hosen für Damen, Blusen und Röcke ist in den niveaubestimmenden Verkaufseinrichtungen ein breites Angebot vorhanden.

Schuhe für Damen und Herren stehen in Abhängigkeit vom Eingang der Lieferungen der BRD-Partner in einem eingeschränkten Sortiment zur Verfügung. Der Anteil der Eigenproduktion ist gering, da die DDR-Produzenten bisher nur in unzureichendem Maße marktgerechte Angebote unterbreitet haben. 90 % der Schuhverkaufsstellen des Berliner Einzelhandels beziehen ihre Waren von BRD-Firmen (Leiser/Görtz). Außer einer Erstausrüstung sind bisher von diesen Partnern nur geringe Zulieferungen erfolgt. Zur Verbesserung der Bereitstellung im Einzelhandel wurden Zusatzdispositionen beim Berliner Schuhgroßhandel vorgenommen.

Die Angebotsbreite bei Industriewaren wurde z. T. dadurch eingeengt, daß Warenzulieferungen von Herstellern aus der BRD nicht wie vereinbart realisiert wurden. Diese Lieferanten verlangen von den Handelsbetrieben der DDR zunehmend Bürgschaftserklärungen der zuständigen Banken, die nicht kurzfristig beigebracht werden können. Zu diesen Firmen gehören u. a. Siemens (Rundfunk-/Fernsehgeräte), Samsung (Rundfunk-/Fernsehgeräte), Liebherr (Kühlschränke), Braun (elektrische Haushaltgeräte), Puma (Sportschuhe).

WtB/Frischwaren

Die Versorgung der Bevölkerung mit Frischwaren und WtB-Erzeugnissen war in der 1. Woche sehr differenziert. Im Ergebnis operativer Kontrollen und nach Informationen der Bezirksverwaltungsbehörden war das Angebot in 12 Bezirken normal. Probleme traten vorrangig in Landverkaufsstellen sowie in Berlin, Leipzig und Suhl auf.

Die Hauptursachen für die aufgetretenen Mängel waren verspätete Genehmigungen durch die Anstalt für landwirtschaftliche Marktordnung für benötigte Importe sowie teilweise Nichtbewältigung der hohen Anforderungen bei der Erstausstattung durch Handelspartner aus der Bundesrepublik. So war z. B. im Kreis Prenzlau die Belieferung der Konsum-Verkaufsstellen im Auftrag der COOP Kiel in Abstimmung mit der Konsumgenossenschaft und dem WtB-Großhandel direkt durch Produzenten der BRD vorzunehmen.

Obwohl die Warenlieferungen bis zum 15.6.1990 vereinbart waren, erfolgten sie überwiegend erst in den letzten Tagen vor der Währungsunion ab 27.6.1990. Von 600 disponierten Artikeln wurden bisher ca. 200 geliefert. Alkoholfreie Getränke in Dosen und Bier in kleinen Flaschen wurden noch nicht bereitgestellt. Die späten Wareneingänge hatten zur Folge, daß in den Verkaufsstellen ein Teil der Ware erst bis zum 6.7.1990 ins Angebot gebracht wurde.

Durch erhöhte Eingänge von Ware aus der BRD, zusätzlichen Kontingenten zum Import für das III. Quartal sowie verstärkter Bemühungen der inländischen Industrie ist seit Ende voriger Woche eine Verbesserung des Angebotes mit Lebensmitteln zu verzeichnen, ohne jedoch bereits die geforderte Stabilität zu erreichen.

In Berlin konnte eine planmäßige Belieferung mit Milch- und Molkereiprodukten durch Mängel in der Vertriebsorganisation der Meierei-Zentrale GmbH Berlin-Brandenburg nicht gewährleistet werden. Anlieferungen erfolgten z. T. erheblich verspätet und nicht bestellgerecht. Zur Verbesserung der Lage wurde ab 9.7. die Belieferung der Nachtkaufhallen wieder eingeführt.

Bei Fleisch- und Wursterzeugnissen fehlen in den Berliner HOFKA-Filialen die bisherigen Sortimente SBV Fleisch Berlin GmbH. Diese Filialen beziehen ihre Erzeugnisse von der Firma Kaisers. Auch diese Firma konnte in den ersten Julitagen den hohen Anforderungen der HOFKA-Filialen nicht vollständig entsprechen, wie auch das bisherige Fleischkombinat Eberswalde für andere Handelspartner. Brot und Backwaren werden durch Cityback und Bako Potsdam z. T. nicht bestellgerecht bzw. mit erheblichen Verzögerungen ausgeliefert.

Die Kontrollen wurden z. T. dadurch erschwert, daß durch Geschäftsführer den Filialleitern die Erteilung von Auskünften untersagt wurde.